

Schönburger Tageblatt

Erkheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.
Annahme von Inseraten für die nächste folgende Nummer bis nachmittags 2 Uhr.
Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.
Inserate pro Zeile 10 Pf., Einzel 20 Pf.
Expedition: Waldenburg, Obergasse 291e.

Waldenburger Anzeiger.

Amtsblatt für den Stadtrath in Waldenburg.

Filialen: in Alt-Rabitzwaldenburg bei Herrn Kaufmann Otto Förster; in Penig bei Herrn Kaufmann Rob. Härtig, Mandelgasse; in Rochsburg bei Herrn Paul Zehl; in Lützenau bei Herrn Buchhändler E. Dieke; in Wechselburg bei Herrn Schmied Weber; in Lichtenstein b. Herrn Buchh. J. Wehmann.

Zugleich weit verbreitet in den Städten **Penig, Lützenau, Lichtenstein-Callenberg** und in den Ortschaften der nachstehenden Standesamtsbezirke:
Altstadt-Waldenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohnsdorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenchursdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niedermiera, Obergräfenhain, Obermiera, Oberwinkel, Delitzsch i. G., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Rußdorf, Schlagwitz, Schwaben, Steinbach, Wechselburg, Wiederau, Wollenburg und Ziegelheim.

Nr. 123.

Dienstag, den 28. Mai

1889.

Witterungsansichten für den 28. Mai:
Ziemlich trübes Wetter mit niedrigerer Temperatur.
Barometerstand am 28. Mai, nachmittags 3 Uhr: 754 mm. Unverändert.

Bekanntmachung.

Die zum Konkurse über das Vermögen des Schlossers **Johann Gottfried Bruno Kluge** in **Callenberg** gehörigen Grundstücke und zwar:
a., das unter Nr. 89 B des Brandcatasters für Callenberg verzeichnete und auf Fol. 87 des Grund- und Hypothekenbuchs für diesen Ort eingetragene, auf 6600 Mark gewürderte
Hausgrundstück
und
b., das einen Flächeninhalt von 150 □ Ruthen = 27,7 Ar umfassende, unter Nr. 1193 des Flurbuchs für Langenchursdorf aufgeführte und auf Fol. 285 des dasigen Grund- und Hypothekenbuchs eingetragene, auf 900 Mk. gewürderte

Feldgrundstück
sollen aus freier Hand verkauft werden.
Das unter a bezeichnete Hausgrundstück empfiehlt sich vermöge seiner Einrichtung zum Ankaufe für einen Gewerbetreibenden, ganz besonders aber für einen Schlosser, da ein solcher in Callenberg zur Zeit nicht vorhanden ist.
Gebote über beide Grundstücke sind bei dem unterzeichneten Konkursverwalter, bei welchem auch die Kaufbedingungen zu erfahren sind, bis zum
1. Juni d. J.
abzugeben.
Waldenburg, am 1. Mai 1889.
Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt **Dr. Heins.**

*Waldenburg, 27. Mai 1889.

Hauptmann Wischmann hat aus Ostafrika seinen ersten officiellen Bericht gefandt, der aber noch vor der bekannten Niederlage des Araberführers abgeschickt worden ist. Die Nachrichten über das Gefecht werden also noch einige Zeit auf sich warten lassen. Es heißt in dem Bericht:

„Bei meiner Ankunft in Bagamoyo fand ich die Befestigungsarbeit dort schon weit vorgeschritten. In Dar-es-Salaam war erst mit gleicher Arbeit begonnen, jedoch ist der Ort durch die Nähe des Ankerplatzes der Corvette „Carola“ gesichert.

In Pangani war noch am Morgen meines Besuches auf die Dampfschiffe geschossen worden. Große Menschenmassen hatten sich vor dem Orte versammelt, scheinbar einen Angriff erwartend; die in der Einfahrt angebrachten Befestigungen waren besetzt. Auffallend war es, trotz dieser Verhältnisse die Dhaus ruhig ein- und auslaufen zu sehen. In Tanga, dem bei Weitem unbedeutendsten Punkte, zeigten sich ebenfalls Bewaffnete, die aufmerksam den Bewegungen des Schiffes folgten. Saadani, jetzt von vielen Aufständischen besetzt, ist mit einer guten Pallisaden-Encinte besetzt.

Herr Admiral Deinhardt hatte bis zu meiner Ankunft mit Buschiri einen Waffenstillstand geschlossen und hatte Buschiri Bedingungen gemacht, unter denen er Frieden schließen wollte.

Ich nahm, da ich nicht schlagfertig war, den Waffenstillstand an, ließ jedoch Buschiri zugleich sagen, daß ich mit ihm nur als Rebellen verkehren würde und seine Friedensbedingungen zurückweise. Diese Bedingungen waren derartig, daß man sie nur mit der Bezeichnung „lächerlich“ belegen kann. Abgesehen davon werde ich mich gegen weitere Vorschläge von Buschiri schroff stellen, da ich mir von einem erfolgreichen Schlage gegen denselben mehr verspreche, als von einem noch so günstigen Frieden. Buschiri hat denn auch bald den Waffenstillstand gebrochen, indem er einen meiner Leute im Vorterrain abgefangen hat und mir denselben mit abgehauenen Händen zurückgesandt hat.

Die Bestrafung zweier Leute mit dem Tode durch Hängen, die speciell in dieser Angelegenheit Verräther waren und der Spionage überführt sind, habe ich auf Bitten der englischen Behörde in Zanzibar aufgeschoben bis zur erfolgten Auslieferung der in Buschiris Gewalt befindlichen englischen Missionare von Mambwa.

Die Missionare in der Hand von Buschiri sind für mich geradezu Daumenschrauben.

Ich habe den französischen Missionaren mitgeteilt, daß sie sich in den Schutz meiner Befestigung oder nach Zanzibar begeben und daß ich, falls sie

das nicht thäten, jede Verantwortlichkeit ablehne. Sollte jedoch Buschiri, der die französische Mission immer noch als neutral anerkennt, auch gegen diese Feindseligkeiten beginnen, so werde ich den Missionaren den Befehl geben, die Küste zu verlassen.

Am 28. April überfiel Buschiri ein 2 1/2 Kilometer südlich von Bagamoyo gelegenes Dorf Kaula, dessen Schef und Ältesten ich als verdächtig im Gewehrarm hatte. Die Bewohner des Dorfes hatten Zeit, sich durch Flucht zu retten und haben sich unter dem Schutz des Forts in Bagamoyo niedergelassen. An tausend Banyamwesi, deren Älteste mich noch von meinem Besuche im Jahre 1882 kannten, bewohnen ebenfalls Bagamoyo und haben sich in allen Gefechten mit der Station gegen Buschiri, der es auf ihr Eisenbahn abgesehen hatte, geschlagen und schon etwa 50 Mann verloren. Ich ließ mit allen irgend aufzutreibenden Handwerkern die Befestigung von Dar-es-Salaam beschleunigen und dieselben werden, wie auch die in Bagamoyo, in allernächster Zeit einen befriedigenden Stand erreicht haben.

Die Verteilung von Kriegsmaterial und Proviant war auf den Stationen beendet, als am 29. April die Somali mit 4 Compagnien in Bagamoyo eintrafen und am selbigen Tage bewaffnet und untergebracht wurden. Viele gut erhaltene Häuser und leichte Ausbesserung der zerführten erleichterte die Unterbringung der Truppen in Bagamoyo.

Meine Streitkräfte bestehen aus sechs Compagnien Sudanesen in der Gesamtsstärke von 600 Mann, 50 Somalis, 60 Astaris und 100 Somalis von der Emin-Bascha-Expedition, die mir Herr Dr. Peters für einen Monat unterstellt hat. 50 Sudanesen und 10 Somalis stehen in Dar-es-Salaam. In Summa 730 Mann schwarze Truppen mit dem Mausegewehr bewaffnet, und ca. 200 irreguläre Banyamwesi mit Vorderladern bewaffnet, geführt von etwa 20 Deutschen, und außerdem ein geschlossener Trupp von 40 Deutschen.

Buschiri liegt auf 6 Kilometer in 3 Lagern im Halbkreis um Bagamoyo und hat den jetzt sehr angeschwollenen Ringani mit der ersten Fährre etwa 8 Kilometer hinter sich. Das Hauptlager, in der Mitte, unter ihm persönlich ist das stärkste und von etwa 500 Mann besetzt; unter diesen sind 200 vor Kurzem aus Mombassa zu ihm gestoßene Araber. Es liegt auf flacher Erhöhung und ist mit Erdwall und Palmenpallisaden, die das Mausegeschloß durchschlägt, besetzt. Eine unter allen Umständen zu passierende, überschwemmte Niederung umgibt den kleinen Hügel. Eine günstige Position für meine transportablen Geschütze ist vorhanden.

Der Vertreter der deutschen ostafrikanischen Gesell-

schaft zeigt sich in jeder Weise entgegenkommend. Anbei übersende ich die Abschrift des Protokolls der ersten Abmachungen mit ihm.“

Soweit Wischmann. Daß am Schluß des Berichts erwähnte Protokoll besagt, daß von der ostafrikanischen Gesellschaft auf den Reichscommissar übergangen: 1) Das Obercommando über die militärischen Machtmittel der Stationen, sowie über alle militärischen Maßnahmen und Operationen; 2) die Leitung und Anordnung der zur Verteidigung der Staatsgebäude und Ortschaften erforderlichen Bauten und Einrichtungen, 3) die Oberleitung der Civilverwaltung, abgesehen von der Zollverwaltung. Es sind darüber in dem Protokoll spezielle Verabredungen enthalten.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Kaiser Wilhelm wohnte am Sonntag Vormittag dem Gottesdienste im Dome bei und empfing später den Staatssekretär v. Bötticher. König Humbert besuchte mit seinem Sohne, Crispi und Gefolge die Messe in der katholischen Hedwigskirche und nahm zur Seite des Altars Aufstellung. Eine Begrüßung durch die Geistlichkeit unterblieb. Bei Anfahr und Abfahrt wurde der König mit begeisterten Hochrufen begrüßt. Mittags 1 Uhr war bei den Majestäten kleinere Frühstückstafel, worauf der Kaiser mit seinem Gaste eine Ausfahrt unternahm. Bei dem herrlichen Wetter waren Tausende im Freien und begrüßten die Fürsten mit jubelndem Enthusiasmus. Abends war größeres Diner. Nach demselben verabschiedete sich der König mit seinem Sohne von der kaiserlichen Familie und fuhr mit dem Kaiser Wilhelm die noch einmal im vollen Festglanz prangenden Linden hinab zum Anhalter Bahnhof, von wo nach Verabschiedung von den erschienenen Ministern, Generalen u. s. w. und herzlichem Abschiede von dem Kaiser um 9 1/2 Uhr die Rückreise angetreten wurde. Der Weg ist derselbe, wie bei der Herfahrt. Heute Montag ist Parade in Frankfurt und Besuch der Kaiserin Friedrich in Homburg. Straßburg wird nicht berührt, auch die Reise des Kaisers dorthin findet erst im Juni statt. Am Dienstag siedeln die kaiserlichen Majestäten von Berlin nach Friedrichskron über. Der König von Italien hat vor der Abreise aus Berlin zahlreiche Orden verliehen und Geschenke vertheilt.

Aus dem Civilcabinet des Königs von Italien ging dem Oberbürgermeister von Forstenberg in Berlin ein Schreiben zu, worin der König bitten läßt, der Bevölkerung für den glänzenden und herzlichen Empfang zu danken, ebenso den städtischen Behörden für die getroffenen Anordnungen. Es heißt in dem Schreiben, der König werde Berlin in der angenehmsten Erinne-